

## Lateinakademie „Libertas et conscientia“



Die Lateinakademie „Libertas et conscientia“ von young leaders fand in der 2. Woche der Osterferien vom 02. bis 08. April in Rocca di Papa bei Rom statt. Young leaders bietet viele verschiedene Akademien und Veranstaltungen für sozial und politisch engagierte Jugendliche an, wie z.B. der jugend presse kongress, eine Philosophieakademie u.v.m. Die Fahrt nach Rom ist dabei von allen Workshops die beliebteste.

Bewerben kann sich eigentlich jeder, der sich sozial und oder politisch für andere einsetzt, wie z.B. als Kurssprecher, Schülersprecher, als Schülerzeitungsredakteure oder Leiter von Projekten im sozialen, politischen, kirchlichen oder einem ähnlichen Bereich.

Die Zusage kam in etwa 3 Wochen vor Beginn der Akademie und nachdem ich innerhalb von 2 Tagen den Akademiepreis von 175€ bezahlt hatte, bekam ich als zweite Zusage die Bahntickets, die im Gesamtpreis enthalten waren, für die Hin- und Rückfahrt zum Flughafen zugeschickt.

Der Flug nach Rom ging um kurz nach 3 mittags von Frankfurt, treffen sollten wir uns aber schon um kurz nach 1 in Terminal 1.

In Rom brachte uns dann ein Reisebus zur Villa Palazolla am Lago Albano bei Rocca di Papa, einer Kleinstadt südlich von Rom. Die Villa liegt in 544m Höhe und direkt am Hang, sodass man einen traumhaften Ausblick auf den See und auf das Castel Gandolfo, der Sommerresidenz des Papstes, hatte.

Die Lage war traumhaft. Es war sehr ruhig und idyllisch, da die Villa abseits der Straßen lag und nur durch eine kleine Privatstraße zu erreichen war und man *egal wann und bei welchem Wetter* von der Terrasse oder vom Garten aus auf den See schauen und sich einfach nicht satt sehen konnte. Leider gab es keinen Weg runter zum See, nur über die Landstraße, die einmal rum führte und von der man erst auf der gegenüberliegenden Seite bei Castel Gandolfo runter an den See konnte. Die Alternative wäre über Trampelpfade und querfeldein bei einem starken Gefälle irgendwie durch den Wald runter zu kommen.

Während einer Mittagspause wollten wir das einmal versuchen und sind nach nur 45 Minuten umgekehrt, da wir nur 2 Stunden Zeit hatten und wir nicht einmal genau wussten, wo im Wald und bei welcher Höhe wir überhaupt waren.

In der Villa haben wir die ganze Woche verbracht. Die Veranstaltungen und Diskussionen mit den Professoren und Dozenten hatten wir immer in der kleinen Kapelle im hinteren Teil des ehemaligen Klosters und Frühstück, Mittag- und Abendessen gab es auch immer in 3 Gängen.

Die ersten 2 Tage waren wir ausschließlich in der Villa und hatten keine Exkursionen, was uns aber tatsächlich entgegen kam, da das Wetter erst am dritten Tag zum Besseren umschlug, an den 3 Tagen danach aber hatten wir vormittags oder nachmittags einen Ausflug nach Ostia Antica, der antiken Hafenstadt, eine Stadtführung durch Rom, und ein Abendessen mit freier Zeit im Anschluss in Rom. In der Zeit, in der wir nicht auf irgendeinem Ausflug waren, saßen wir 3-4 Stunden vormittags und oder nachmittags in der kleinen Kapelle und haben uns die Präsentationen der Professoren angehört. Das *ist* sehr anstrengend, von daher war es auch nicht so schlimm, wenn man dann mal gelegentlich abschaltete. Es ging die ganze Woche rund um das Thema „Gut und Böse“, zum Beispiel „wodurch wird eine Tat sittlich gut“, „guter Wille und Vernunft“, usw., also sehr philosophisch.

Latein wurde eigentlich nur als Mittel benutzt, um die Texte verstehen zu können, da wir das Buch in lateinischer und deutscher Fassung mitbringen und immer wieder einzelne Abschnitte in 5-10 Minuten ins Englische übersetzen sollten, da die Professoren nun einmal aus aller Welt kamen. Es musste auch nicht so genau am Text übersetzt werden, da man in 5 Minuten eben auch nicht die Zeit hat, um alles genau zu übersetzen, gerade wenn man ins Englische übersetzen muss. Letztendlich ging es auch nur um das, was in dem Text gemeint war, und nicht um die genaue Übersetzung.

Trotzdem waren die Tage sehr anstrengend und zogen sich in die Länge, da wir in den 3-4 Stunden vormittags/nachmittags immer nur jeweils eine halbe Stunde Pause hatten, und dann mittags noch einmal 2 Stunden.

Das heißt aber nicht, dass das Thema langweilig war. Die Professoren haben es erstaunlich gut geschafft, den Inhalt von Thomas von Aquin mit vielen Beispielen verständlich zu machen.

Shoutout an Father Nic aus den USA an dieser Stelle, der mich in den 2 Tagen unzählige Male sterben oder jemanden umbringen lassen hat. Ich habe irgendwann aufgehört zu zählen<sup>^</sup>

Father Nic (Prof. Nicanor Austriaco O.P., Ph.D., S.T.D) ist ein philippinisch-amerikanischer Professor in Biologie und Theologie und lehrt am Providence College, USA.

Die Exkursionen waren sehr toll, aber meiner Meinung nach viel zu kurz. Man muss aber da auch in Betracht ziehen, dass der Verkehr in Rom schlimm ist. Wir haben

zwischen 45 Minuten und anderthalb Stunden gebraucht um vom 20km entfernten Rocca di Papa nach Rom reinzukommen.

Die beste Zeit um Rom zu besuchen ist wahrscheinlich wirklich in der Osterzeit. Dann ist es noch nicht zu heiß, aber kommt schon noch an die 26 Grad ran, die wir unter anderem an einem Tag hatten. Es sind noch nicht so viele Menschen in der Stadt und das Wetter ist gerne noch wechselhaft und kühlt immer wieder ab, insofern es nicht die ganze Zeit schlecht ist.

Rom ist eine sehr interessante Stadt. Antike und Gegenwart sind so schön ineinander verflochten. Da das antike Rom einige Meter tiefer lag kann man an einer Straße zum Beispiel rechts über die Reling 5m runter auf ein Forum schauen. Es scheint alles so *normal* und passend, dass an jeder Ecke irgendetwas antikes ist.

Am Samstagabend, unserem letzten Tag in Italien, waren wir dann noch abschließend in einem kleinen italienischen Restaurant in Rom essen, und das Essen war super<sup>^</sup>. Wir waren ungefähr um 8 Uhr fertig und durften noch bis 10 durch Rom laufen bis wir wieder zum Bus mussten.

Am nächsten Morgen mussten wir dann um 4 schon mit dem Bus wieder zum Flughafen, da unser Flieger um 7 Uhr ging. Da wir erst gegen Mitternacht wieder in der Villa waren, ist fast jeder für die paar Stunden wach geblieben und wir waren *unglaublich* müde als wir am Flughafen saßen.

Das tolle an Akademien ist denke ich, dass man super viele auf einem Fleck trifft, die dieselben Interessen haben und so ticken wie man selbst, und mit denen man sich super versteht und lange Freundschaften aufbauen kann. Ich kann jedem nur empfehlen einmal bei einer teilzunehmen.

Kay Schneider, Q2